

„HS“ gratuliert im Dezember 1982

- zum 35jährigen Arbeitsjubiläum Alfred Kirst (Allgem. Verw.)
- zum 30jährigen Arbeitsjubiläum Walter Peter (Sektion ML)
- zum 20jährigen Arbeitsjubiläum Doz. Dr.-Ing. Peter Kornmann (Sektion VT) Eberhard Kertzach (Sektion CWT)
- zum 15jährigen Arbeitsjubiläum Hans-Hermann Seldel (Sektion FPM) Angela Leyffer (Sektion CWT) Rudolf Schönherr (Sektion E)
- zum 10jährigen Arbeitsjubiläum Dr. Gerhard Riedel (Sektion FPM) Dr. Jürgen Haase (Sektion TrmV) Anita Wanzke (Sektion TLT) Dr. Peter Herre (Sektion WI) Doz. Dr. Klaus Müller (Sektion WI) Dr. Jürgen Steiner (Sektion WI) Sabine Hattann (Sektion Rt/Dv) Erika Heide (Sektion Rt/Dv) Gabriele Forbrig (Sektion Rt/Dv) Gisela Vettors (Sektion Rt/Dv) Ruth Heiligenschmidt (Betriebschutz)

Ehrungen

An Mitarbeiter und Studenten unserer Technischen Hochschule wurden in Anerkennung vorbildlicher Leistungen bei der Erfüllung der Aufgaben in Lehre, Studium und Forschung sowie in der gesellschaftlichen Tätigkeit Auszeichnungen vergeben.

Barkhausen-Preis

Norbert Schettler
Sektion Physik/
Elektronische Bauelemente

Aktivist der sozialistischen Arbeit

Dr. Heidrun Katsorke
Sektion Fremdsprachen

Manfred Polster
Sektion Erziehungswissenschaften

Medaille „Für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR“

Dr. Manfred Starke
Sektion Physik/
Elektronische Bauelemente

**Reservistenherbstmarsch 1982
Höhepunkt im Wehrkampfsport**

Zu dem nach dem „Einheitlichen Programm Wehrkampfsport“ ausgeschriebenen diesjährigen Reservistenherbstmarsch starteten am 5. November 1982 die Reservisten der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie 39 Reservisten, Studenten und Mitarbeiter, wett-eiferten in den Altersklassen I und II/III um den Sieg im Dreikampf. Dabei wurden dank einem hohen Kampfesgeist ausgezeichnete Leistungen in den Disziplinen Zehn-Kilometer-Marsch, Schießen und Handgranatenweitwurf erreicht. So wurde von fast allen Wettkämpfern das geforderte Zeitlimit von zwei Stunden beim Zehn-Kilometer-Marsch unterboten. Die besten Resultate im Schießen erzielten Rainer Badeske (Klasse II/III) mit 47 von 50 möglichen Ringen sowie Ulrich Wietel (Klasse I) mit einer Weite von 50 Metern. Damit wurden beide zugleich Klassensieger. In der Mannschaftswertung siegte in der Klasse I die FDJ-Gruppe 81,57 mit 804 Punkten und in der Klasse II/III die Gewerkschaftsgruppe 11410 mit 744 Punkten. Achtzehn Teilnehmer erfüllten die Bedingungen für den Erwerb des Schießleistungsabzeichens.

Dr. Günter Ciesielski,
Vorsitzender der GST-GO

Interessante Gesprächsrunde zu Fragen der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der TH und im Territorium



Innerhalb der Veranstaltungsreihe „Gespräche zur Kulturpolitik“, die von der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR getragen wird, fand am 22. November 1982 ein weiteres Gespräch statt zu „Fragen der Kulturentwicklung von Karl-Marx-Stadt“. Als Gesprächspartner verwiesen die Genossen Hans-Jürgen Teberfuhr, Sekretär der SED-Stadtleitung, und Ernst Uspilkat, Stadtrat für Kultur (Fensterreihe 1. und 3. von links), auf die für die Hochschule und das Territorium aus der Kulturkonferenz der FDJ — dem größten und umfangreichsten kulturpolitischen Akt nach dem X. Parteitag der SED — abzuleitenden Aufgaben.

Der DSF-Hochschulvorstand ruft auf zum Wissenswettbewerb „60 Jahre Vielvölkerstaat UdSSR“

Vor 60 Jahren wurde die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gegründet. Basierend auf der unmittelbar nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution von Lenin verkündeten „Deklaration der Rechte der Völker Rußlands“, entwickelte sich die UdSSR seither als eine multinationale Gemeinschaft von Völkern, die ihre Eigenständigkeit, ihre besten Traditionen und ihre Kultur bewahrt haben und die sich gegenseitig bereichern und ergänzen sowie immer mehr ihr ökonomisches und soziales Entwicklungsniveau angleichen.

Anlässlich dieses Jubiläums ruft der DSF-Hochschulvorstand alle Mitarbeiter und Studenten zur Teilnahme am Wissenswettbewerb über unser Freundesland auf.

Dazu sind die richtigen Antworten im abgedruckten Lösungsschema anzukreuzen und bis zum 31. Januar 1983 dem Hochschulvorstand zu übermitteln.

Unter den richtigen Einwendungen werden zehn Gewinne ausgelost. Und nun viel Freude beim Herausfinden der in Betracht kommenden Antworten.

Das sind die Fragen:

- An welchem Tag beschloß der I. Sowjetkongress in Moskau die Deklaration und den Vertrag über die Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken?
a) am 7. November 1922
b) am 26. Dezember 1922
c) am 30. Dezember 1922

2. Welche Republiken vereinigten sich im Jahre 1922 zur UdSSR?
a) die RSFSR, die Ukraine, die Lettische SSR und die Estnische SSR
b) die Ukraine, Belorussland, Kirgisen und Tadshikistan
c) die Ukraine, die RSFSR, Belorussland und Transkaukasien

- Die sozialistische Industrialisierung vollzog sich in der UdSSR auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit und mit gegenseitiger Unterstützung aller Unionsrepubliken. Dadurch wurde unter anderem ein schnelles Tempo der industriellen Entwicklung der früher rückständigen Sowjetrepubliken und autonomen Gebiete erreicht, und die natürlichen und Arbeitskräfteressourcen wurden besser genutzt.
a) Wasserkraftwerk in Bratsk
b) Zuckerrabrik Al-Sul in Kirgisten
c) Maschinenbaubetrieb „Uralmasch“ in Sverdlowak

Ergebnisreiche Zusammenarbeit mit Partner-einrichtungen der UdSSR

Sektion Ma: Für drei Wochen weilte vor kurzem Doz. Dr. Rycow vom Rechenzentrum Nowosibirsk als Gastdozent an der Sektion Mathematik. In einer Vorlesungsreihe berichtete er über Erfahrungen seiner Forschungsgruppe auf dem Gebiet der Lösung von Aufgaben der Hydro- und Gasdynamik sowie deren rechen-technische Realisierung.

Sektion TLT: Zwischen unserer Hochschule, vertreten durch die Sektion Textil- und Ledertechnik, und dem LITLP Leningrad wurde eine Vereinbarung getroffen, beginnend mit dem Studienjahr 1981/82, den Austausch von Beststudenten zum Zwecke der Anfertigung der Diplomarbeit vorzunehmen. Nach dem Austausch von je einem Studenten in der zurückliegenden Zeit und der bereits erfolgten Verteilung der daraus resultierenden Arbeiten befindet sich gegenwärtig wiederum eine Studentin des Wissenschaftsbereiches Chemiefaser- und Fadentechnologie zur Anfertigung ihrer Diplomarbeit in Leningrad.

Diese Form der Zusammenarbeit wirkt sich sowohl positiv auf die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen als auch fruchtbringend auf die zweiseitige Bearbeitung von Forschungsthemen aus.

Welche Sowjetrepublik hat das größte industrielle Wachstumstempo seit 1922 aufzuweisen?
a) die Ukraine
b) die RSFSR
c) Armenien

4. Die weitreichenden ökonomischen Beziehungen der Unionsrepubliken untereinander werden besonders augenfällig in der Zusammenarbeit beim Bau großer Industriebetriebe, Kraftwerke, Transportmagistralen ... Auf großen Unionsbaustellen vereinen sich die Kräfte aller Völker des Sowjetlandes zu einer einzigen großen Kraft.
Am Bau welches der nachstehenden Objekte, das bis in die jüngste Zeit als größtes seiner Art in der Welt galt, waren alle Unionsrepubliken beteiligt?
a) Wasserkraftwerk in Bratsk
b) Zuckerrabrik Al-Sul in Kirgisten
c) Maschinenbaubetrieb „Uralmasch“ in Sverdlowak

5. Dank dem Zusammenwirken aller Völker der Sowjetunion konnte auch ein solches schwieriges Projekt wie die Neulandgewinnung in Kasachstan in Angriff genommen werden.
Unter welchem Titel veröffentlichte Leonid Iljtsch Breschnew die



Anlässlich des Arbeitsbesuches des Rektors des Moskauer Polygraphischen Institutes, Genossen Prof. Dr. sc. techn. Wolkow (2. von links), an unserer Hochschule kam es zu zahlreichen freundschaftlichen Begegnungen, in denen beiderseitige Erfahrungen darüber ausgetauscht wurden, wie Lehre und Forschung an beiden Einrichtungen noch wirksamer zur Stärkung der Volkswirtschaften beider Länder beitragen. Auf unserem Bild Genosse Prof. Dr. Wolkow im Gespräch mit den Genossen Dr. Raussendorf, Prof. Dr. Aurich, Doz. Dr. Feige und Prof. Dr. Ruder.

Erinnerungen an seine damalige Tätigkeit als 1. Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans?
a) „Neuland“
b) „Das kleine Land“
c) „Wiedergeburt“

6. Die Tatsache, daß die russische Sprache als die der größten Nation der UdSSR heute von rund 85 Prozent der Sowjetbürger beherrscht wird, unterstützt die Annäherung der einzelnen Völkerschaften.
Wieviele Sprachen unterschiedlicher ethnischer Gruppen werden in

b) Vilis Laci
c) Bulat Okudshawa

8. Mit der industriellen Entwicklung der UdSSR wuchs auch die Zahl der Städte und deren Bevölkerung. Vor der Revolution lebten nur in Moskau und Leningrad etwas mehr als eine Million Einwohner.
Wieviel Millionenstädte gibt es heute in der UdSSR?
a) 5
b) 10
c) 20

9. Zwei Unionsrepubliken der UdSSR gehören zu den „Gründungs-“

Lösungsschema:

.....	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	am: 94940 DSF-Hochschul- vorstand Seibohmenstr. 39, Zl. 23
.....	a.										
.....	b.										
.....	c.										

der Sowjetunion außerdem gesprochen?
a) etwa 20
b) fast 130
c) fast 500.

7. Das Schaffen eines bekannten Schriftstellers ist ein Beispiel für das Aufblühen der Kultur Kirgisiens unter der Sowjetmacht. Wie ist sein Name?
a) Tschingis Aitmatow

10. Um welche Mitgliedern der UNO, um welche handelt es sich?
a) die RSFSR und Georgien
b) die Ukraine und Belorussland
c) die Litauische und die Lettische SSR.

10. Wieviele Unionsrepubliken gehören heute zur UdSSR?
a) 13
b) 15
c) 20

**Dr.-Ing. Ikeda (Japan)
Gast unserer Hochschule**



Nach der im Jahre 1977 verliehenen Ehrendoktorwürde unserer Hochschule an den japanischen Industriellen, setzte Dr.-Ing. eh. Ikeda kürzlich einen Aufenthalt in der DDR zu einem Besuch an unserer Hochschule.

In einem aufgeschlossenen Gespräch mit Genossen Prof. Dr. Krauß, Rektor unserer Lehr- und Forschungsstätte, wurden Fragen der Industrierobotertechnik erörtert. Anerkennend äußerte sich der Gast zu der bei uns üblichen frühseitigen Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Forschungsarbeit.

Das Verkehrssicherheitsaktiv hat das Wort

„Aufmerksam, rücksichtsvoll und diszipliniert“

Am 1. Oktober 1982 trat die „Vierte Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr“ in Kraft. Mit ihr wurden notwendige Präzisierungen und Änderungen der StVO vom 28. Mai 1977 vorgenommen. Das Grundanliegen dieser „Vierten Verordnung“ besteht darin, den im Verkehrssicherheitsprogramm der DDR enthaltenen Hauptgedanken, „Aufmerksam, rücksichtsvoll und diszipliniert“, die weitere Senkung der Unfallstiffern durchzusetzen.

Alle Regelungen, die mit der „Vierten Verordnung“ in die StVO eingefügt wurden, befinden sich in Übereinstimmung mit den „UNO-Konventionen über den Straßenverkehr, die Verkehrszeichen und Signale“ sowie den europäischen Zu-

satzabkommen, zu deren Signatarstaaten die DDR gehört.

Aus Verkehrsteilnehmerschulungen, aber auch aus dem praktischen Fahrverhalten wird offensichtlich, daß insbesondere die neuen Regelungen bezüglich desfahrens in markierten Fahrspuren gleicher Richtung innerhalb und außerhalb von Ortschaften (§11 der StVO) zu einem Schwerpunkt der Verkehrserziehung gehören.

Was muß der Verkehrsteilnehmer dazu wissen?

Die ständig steigende Zahl der Kraftfahrzeuge und größere Kilometerleistungen führen zu einer weiter ansteigenden Verkehrsdichte. Das bewirkt, daß in einigen Städten manche Straßen bzw. Kreuz-

ungen zeitweilig bis an die Grenze der Durchlässigkeit ausgelastet sind. Deshalb waren Neuregelungen zum Fahren in Fahrspuren unumgänglich.

Es wurde ein neuer Grundsatz formuliert:

Das Benutzen der jeweils am weitesten links liegenden Fahrspur ist nur zulässig zum Einordnen vor dem Linksabbiegen oder Wenden, zum Überholen (auf Straßen außerhalb von Ortschaften), zum Vorbeifahren (innerhalb von Ortschaften), wenn ein ungehindertes Fahren in anderen (rechten) Fahrspuren nicht möglich ist. Das heißt zum Beispiel, wenn sich bei dichtem Fahrzeugverkehr Fahrzeugpuls gebildet haben, sollten wie bisher alle Fahrspuren gleichmäßig ausgelastet werden, um die Durchlässigkeit der Straßen zu erhöhen.

Diese Festlegung ist nicht einfach eine Kannbestimmung, sie ist vielmehr ein Vertrauensgrundsatz. Er gründet sich auf die Bewußtheit

Wir wollen die Erfahrungen der SU nutzen

Mit großer Befriedigung wurde die klare Analyse der gegenwärtigen Situation und die eindeutige Formulierung der künftigen Aufgaben auf der 5. Tagung des ZK der SED zur Kenntnis genommen. Die positive Bilanz erfüllt uns mit Stolz. Gleichzeitig erkennen wir jedoch auch die Größe der vor uns stehenden Aufgaben und die Verantwortung, die jedem einzelnen Genossen bei deren Lösung zukommt. Jetzt geht es darum, Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung zu ziehen. So ist es auf dem Gebiet der Lehre erforderlich, die Ausbildung noch praxisnäher und effektiver zu gestalten. Dabei wollen wir besonders die Erfahrungen und Methoden

unserer sowjetischen Partner-einrichtungen (STANKIN (Moskau) und NETI (Nowosibirsk) nutzen. Auf dem Gebiet der Forschung konzentrieren wir die Kräfte auf die Entwicklung von Bauelementen für die durchgängige Automatisierung von Montageabschnitten und streben eine schnellere Praxiswirksamkeit an. Gleiches gilt für alle anderen Forschungsthemen unseres Wissenschaftsbereiches. Darüber hinaus sind Forschungsergebnisse, die einen hohen materielökonomischen Gewinn einbringen, wie z. B. die der Themen „Rollenketten“ und „Verbindungselemente“, besonders schnell in die Praxis überzuführen.

W. Hartmann, MB

nicht ausreichendes Beachten und/oder auch Beherrschen der Verkehrsregeln, besonders an Kreuzungen und Einmündungen.

In der DDR sind fast drei Millionen Zweiräder zugelassen. Davon werden über 80 Prozent von Jugendlichen gefahren —, und diese fahren oft schneller als sie dürfen und damit auch schneller als sie können. Die Folgen sind 15'000 Unfälle/Jahr, verursacht von Jugendlichen im Alter von 14 bis 24 Jahren.

Verkehrsteilnehmer unserer Hochschule: Jeder Unfall ist ein Unfall zuviel! Deshalb helfen auch Sie mit, durch diszipliniertes Verhalten im Straßenverkehr die Unfallquote weiter zu senken. Mit der Durchsetzung des Verkehrssicherheitsprogrammes der DDR realisieren wir gleichzeitig einen Teil der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie.

Horst Sehm,
Lektor Verkehrssicherheitsaktiv

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Hilf Gerhard Lax, verantw. Redakteur, Dipl.-Phil. Margitta Zeller, Redakteur Hans Schröder Bildredakteur Dipl.-Ing. G. Hölcker Dr.-Ing. H. Bahr, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig Dr. Alfred Hupfer Dr. P. Kloboz Dr. W. Leonhardt Prof. Dr. B. Martini Chr. Müller Dr. E. Müller Dr. D. Roth Dipl.-Sisw. B. Schauenburg Dipl.-Ing. B. Schüttauf Dr. G. Schötte E. Strauß Dipl.-Math. C. Tichatsky Dr. H. Walter Dipl.-Gwl. K. Weber Veröb. fentlich und Lizenz-Nr. 123 K. des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Druck-Druck Karl-Marx-Stadt 2031